

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 2 (1886)

**Heft:** 13

**Artikel:** Das Lagern der Holzstämme

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-577824>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

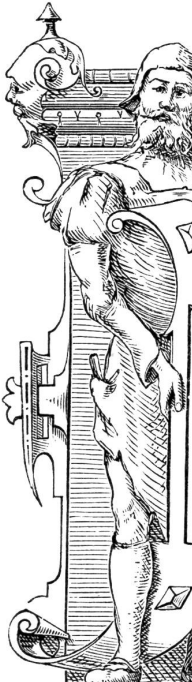
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

St. Gallen  
3. Juli 1886.



Organ  
für

Architekten, Bau-  
meister, Bildhauer,  
Drechsler, Glaser,  
Graveur, Gürtler,  
Küfer, Hafner,  
Kupferschmiede,  
Maler, Maurer-  
meister, Mechaniker,  
Sattler, Schmiede,  
Schlosser, Spengler,  
Schreiner, Stein-  
hauer, Wagner etc.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkhätt  
mit besonderer Berücksichtigung der  
**Kunst im Handwerk.**

Herausgegeben unter Mitwirkung Schweiz. Kunsthandwerker u. Techniker.

B. II.  
Nr. 13

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80  
Inserate 20 Cts. per 1/2paltige Pettizeile.

Wochenspruch:

Erst erprob's, dann lob's.

## Das Lagern der Holzstämme.

Wenn die Stämme ganz von Rinde  
entschält zur Aufbewahrung nieder-  
gelegt werden, so trocknet das Holz  
zwar viel schneller aus, als in der  
Rinde, und wird gegen Stockigwerden  
und Verderbniß meistens besser ge-  
schützt (wiewohl alsdann zuweilen, be-  
sonders beim Tannenholz, unter Be-  
günstigung einer feuchtwarmen Wit-

terung der zottige Barkenkäfer, *Bostrichus villosus*, Zer-  
störungen anrichtet); allein die entrindeten Stämme bekom-  
men desto häufigere und stärkere Risse an den Seiten und  
Grundflächen.

Die besten Resultate erhält man, wenn die Rinde nur  
stellenweise abgenommen wird, die Stämme trocken dann  
schneller aus, als die in der ganzen Rinde liegenden, ohne  
so starke Risse zu bekommen oder leicht stockig zu werden,  
wie die ganz von Rinde entblößten Bäume, indem vor-  
züglich nur an den Grundflächen der Stämme einiger-  
maßen bedeutende Risse entstehen, denen jedoch auch größt-  
entheils vorgebeugt wird, wenn man Bretterstücke über die  
Grundflächen nagelt, oder die Letzteren mit Theer über-  
streicht, oder mit Lehm, welcher mit Kuhmist angemengt  
worden, überzieht, oder wenn man Papier darüber leimt.  
Nur sind diese Vorrichtungen etwas mühsam und mehr  
bei zubereiteten als bei rohen Nuzhölzern ausführbar.  
Wenn man, wie zuweilen wohl geschieht, über den Enden

der Hölzer eiserne Ringe aufschlägt, so verhütet man da-  
durch höchstens das Aufspalten der Stämme beim Aus-  
trocknen, nicht aber andere kleine Risse.

Die rohen Nuzholzstämme mögen nur an der Rinde,  
oder entschält, oder abgeröppelt zur Aufbewahrung im  
Freien gebracht werden, so muß nun ferner auch noch in  
Rücksicht der Stelle, wo sie niedergelegt, und der Auf-  
stapelung gehörige Sorge getragen werden.

Zum Aufstapeln der rohen Nuzhölzer wählt man am  
besten einen trockenen Platz, der zugleich luftig ist, ohne  
jedoch der Sonnenhitze zu stark ausgesetzt zu sein. Hier  
legt man die Stämme nicht unmittelbar auf den Boden,  
weil in diesem Falle eine ungleichförmige Austrocknung  
erfolgt, da das Holz an der den feuchten Erdboden berüh-  
renden Seite nicht nur langsamer trocknet, sondern auch  
leicht stockig und faul wird. Es werden daher vielmehr  
gegen einen Fuß dicke Unterhölzer parallel und nach Um-  
ständen (zur Verhütung des Krümmziehens der Stämme)  
in Entfernungen von 6 bis 8 Fuß von einander auf der  
Oberfläche des Platzes hingelagert. Auf diese Unterlagen  
werden alsdann die rohen Nuzholzstämme neben einander  
hingestreckt, welche nun, da sie solchergestalt auch von unten  
her von der Luft gehörig befrischen werden, gleichmäßiger  
austrocknen. Von minder starken Nuzholzstämmen können  
mehrere Lagen übereinander geschichtet werden, jedoch so,  
daß zwischen je zwei übereinander befindlichen Schichten  
Zwischenhölzer der Quere nach zu liegen kommen, welche  
jedoch nicht so stark als die Unterlagshölzer zu sein brauchen.

Bei einer beabsichtigten längeren Aufbewahrung der

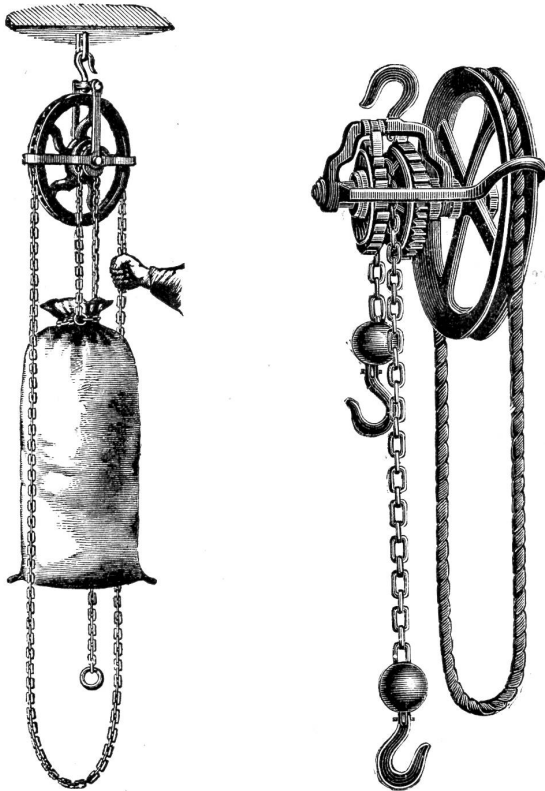
Schweizerische Handwerksmeister! werbet für Eure Zeitung!

Rughölzer ist inzwischen erforderlich, daß selbige jedes Jahr ein paarmal umgelegt werden, weil man im Unterlassungsfalle Gefahr läuft, daß sie sich krumm ziehen und an den Stellen, wo sie aufliegen, stockig und mürbe werden. Die Stämme werden zugleich beim Umlegen gewendet, so daß die vorher dem Boden zugekehrt gewesenen Seiten nach oben kommen; zugleich muß auch Sorge getragen werden, daß die Unterlags- und Zwischenhölzer mit der Oberfläche der Stämme auf andern Stellen als vorher in Berührung kommen.

Bei werthvollen Rughölzern, wo es vorzüglich darauf ankommt, Risse und Verderbniß des Holzes zu verhüten, ist außerdem noch eine leichte Bedachung über den aufgestapelten Hölzern zu empfehlen, welche aus Schwartenbrettern, aus den abgeschälten Rinden der Fichten und anderer Bäume, oder aus den Nadelholzäzweigen konstruirt werden kann.

Zuweilen kann auch bei rohen Rughölzern die Aufbewahrung unter Wasser und zur Erhaltung ihrer guten Beschaffenheit das Räuchern angewendet werden.

### Sack- und Waaren-Aufzüge neuester Systeme.



Widering's Patent-Aufzug. Selbst aufhaltender Aufzug.  
Fig. 1. Fig. 2.

Da die Anwendung von den wegen ihrer Sicherheit und einfachen soliden Konstruktion allgemein beliebten Differential-Flaschenzügen beim Aufziehen von Waaren aus tiefergelegenen Räumlichkeiten in obere Stockwerke etwas zeitraubend ist, so sind für diesen Zweck schon vielfach sogenannte Schnell-Aufzüge mit direkter Uebersetzung konstruirt worden. Es handelte sich hauptsächlich darum, den großen Vortheil der Differential-Flaschenzüge, welcher darin besteht, daß die daran hängende Last schwebend bleibt, selbst wenn die Zugkette plötzlich losgelassen wird, auch bei diesen schnell arbeitenden Aufzügen anzubringen,

was theilweise durch Anwendung von Gegengewicht und Bandbremse, wie bei Widering's System Fig. 1, theilweise durch eine sinnreich konstruirte Friktions-Bremse in Verbindung mit einem durch Sperrriegel aufzuhaltenden Zahnrad, wie beim „Selbst aufhaltenden Aufzug“ Fig. 2, erreicht worden ist.

Ersteres System

#### Widering's Patent-Aufzug

wird für Lasten von 250, 500 und 1000 Kilo mit und ohne Bremsvorrichtung angefertigt. Es können beide Kettenenden belastet und somit gleichzeitig Waaren aufgezogen und herabgelassen werden. Ein Zeitverlust durch leeres Zurückziehen ist also ausgeschlossen, indem, wenn die aufziehende Last oben angelangt ist, an dem andern Kettenende, welches sich alsdann unten befindet, sofort wieder angehängt werden kann. Natürlich wird oft der Fall eintreten, daß nur Lasten aufzuziehen und nicht gleichzeitig solche herunterzulassen sind. Ist nun der Aufzug nicht mit einer Bremse versehen und übersteigt die Last nicht die Hälfte der nominellen Tragkraft, so kann die Hebearbeit durch Anwendung eines Gegengewichtes, etwa in der Form eines nach Bedürfniß mit Steinen zu füllenden Kübels oder dergleichen, sowohl bedeutend erleichtert, als auch wesentlich gesichert werden. Selbstverständlich kann das Gegengewicht auch bei Aufzügen mit Bremse zur Verwendung kommen. Diese Bremse besteht in einem starken Eisenband, welches um das Schwungrad gelegt ist und durch eine an einem Hebel mit Gegengewicht befestigte Schnur angezogen werden kann.

Es eignen sich diese Apparate ganz speziell für den Gebrauch in Fruchtpeichern, Waaren-Magazinen, Kellerräumen u. und sind also für Lagerhäuser, Mühlen, Fabriken, Brauereien und namentlich auch für Kolonialwaaren-Geschäfte bestens zu empfehlen.

Zum Heben kleinerer Lasten (Maximum 200 Kilo) eignet sich der mit automatischer Friktions-Bremse versehene

#### „Selbst aufhaltender Aufzug“

vorzüglich. Wie aus der Zeichnung ersichtlich ist, können auch mit diesem Apparate gleichzeitig Lasten aufwärts und abwärts bewegt werden und bietet derselbe noch den großen Vortheil, daß bei Belastung von nur einem Kettenende die Last dennoch schwebend bleibt, selbst wenn das Zugseil losgelassen wird.

Den Alleinverkauf dieser Aufzüge besorgt für die Schweiz die Firma G. V. Tobler u. Co. in St. Gallen und ist dieselbe zur Abgabe von Preislisten und Ertheilung jeder wünschbaren Auskunft gerne bereit.

### Eine Lehrwerkstätte.

Einen Beitrag zur Lösung der viel erörterten Frage, wie und auf welchen Wegen die Handwerkslehre auf eine höhere Stufe gehoben werden könne, bringt uns die soeben erschienene Druckschrift:

„Historique de l'ecole professionnelle de tailleurs établie à Bruxelles“. Bruxelles, A. Mertens. 1886.

In ausführlicher Darstellung mit wörtlichem Abdruck aller einschlägigen Aktenstücke sehen wir darin die Gründung und Entwicklung einer Lehrwerkstätte für Schneider uns vorgeführt und wir hoffen auch unseren Lesern einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihnen aus dem lehrreichen Material Einiges mittheilen.

Die Idee zur Gründung dieser Lehrwerkstätte ging von der „chambre syndicale“ der Brüsseler Schneidermeister aus, welche zu diesem Zweck alle Kollegen aus Belgien zu einer Versammlung einlud. Letztere fand im